

Meine kleine Songfic-Sammlung

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Die Rose im Wasser	2
Kapitel 2: Unterm Galgen	4

Kapitel 1: Die Rose im Wasser

So hier dann meine Idee hoffentlich gefällt sie euch

Es war noch früh am Morgen und ich war wie jeden Morgen in meinem Garten, um nach meinen Blumen zu schauen, dabei ging mir ein Satz meiner Großmutter durch den Kopf "Der liebsten die Roten, die Weißen den Toten". Heute war der 14.2. und mein 16. Geburtstag.

Vor 16 Jahren begann es, vor 13 Jahren lernten wir uns kennen, vor 10 Jahren starben meine Eltern und wir kamen uns näher, doch seit 3 Jahren bist du ein Anderer und nun soll dies alles endlich zu Ende gehen.

Ich ging zurück ins Haus und schluckte eine Pille, ein Gift, was nur langsam wirkt, so dass ich dich noch ein Mal sehen kann.

Als ich in die Klasse ging, warst du schon da, doch du würdigst mir nicht eines Blickes. Den ganzen Tag wünschte ich mir, es könnte so wie früher sein, als wir noch jung waren, doch dieser Wunsch blieb mir verwehrt. Auch wenn dein Blick in meine Richtung ging, war es, als wäre ich Luft, als wäre ich nicht da, dein Blick ging an mir vorüber.

Nach Schulschluss packte ich meine Sachen zusammen.

"Hiko warte!"

Ich drehte mich um und da standest du.

"Rei..."

"Hiko, es tut mir Leid, was ich dir die letzten Jahre angetan habe, aber ich erinnere mich noch an das Versprechen, das wir uns, als wir klein waren, gegeben haben."

Das Versprechen....als wir klein waren, fragte er mich, ob wir heiraten wollen, wenn wir mal groß sind und wir versprachen es uns. Dieses Versprechen hatte ich schon fast vergessen.

"Ich habe etwas für dich", sagte er mit traurigem Unterton und holt eine weiße Rose hervor.

Ich nahm sie stumm entgegen. Eine weiße Rose, warum gerade eine weiße Rose? Als wüsste er, dass mein Leben bald zu Ende ist.

Die Tränen rannen mir übers Gesicht. Es war einfach zu viel für mich und ich rannte nach Hause, wo ich mich erst langsam beruhigte.

Ich ging in den Garten zu meinen Blumen, doch meine Zeit war nun schon fast abgelaufen. Meine letzten Schritte führten mich zum Teich mit den Seerosen. Dort legte ich mich aufs Wasser und schaute in den Himmel. Der Himmel war das Letzte, was ich sah, bevor alles um mich herum schwarz wurde.

Mit ihrem Tod fingen alle ihre Blumen an zu blühen und die weiße Rose, die auf ihrer Brust lag, blühte in einem Blutrot auf.

Ein toxikologischer Test belegte, dass sie kein Gift genommen hatte. Das, was ihren Tod verursacht hat, war ihr gebrochenes Herz.

So das wars^^

Hats euch gefallen?

Schlagt mir mal ein paar Lieder vor^^

Kekse, Ramen und Cola hinstell

Kapitel 2: Unterm Galgen

Ich war Barde, ein sehr bekannter Musiker.
Hatte viele Abenteuer hinter mir und schrieb Lieder darüber.
Auch schrieb ich lieber über Heldentaten und Legenden, die mir zu Ohren kamen.
Ich war so berühmt, dass ich an Königshofe spielte, um die Menschen dort zu erfreuen.
Alle hielten jedes einzelne Lied für Meisterwerke, doch für mich waren es nur Geschichten, die passiert waren.
Mein wahres Meisterwerk hatte ich noch nicht geschaffen.

Eines Tages bestellte der König mich zu sich, damit ich ihn mit meinen schönen Liedern erfreuen kann.
Viele Lieder spielte ich, alte und neue, und der König wahr sichtbar erfreut.
Während ich meine Lieder spielte, kam mir die Idee.
Ich spielte weiter, doch in meinem Kopf entstand ein...nein nein besser gesagt, mein Meisterwerk.
Als ich meine Darbietung eigentlich beendet hatte, war es in meinem Kopf endlich fertig.
Mein Meisterwerk werde ich dem König sofort vorspielen, dachte ich voller Übereifer, ohne nachzudenken, ob es ihm überhaupt gefiele.

Nach meinem Lied war der König rot vor Wut und ich bemerkte, es war ein Fehler.
Ich hatte zu schnell gehandelt.
Der König brüllte mich an und verbat mir das Lied, mein Meisterwerk.
Ich entschuldigte mich und bat ihn darum, dass ich es, bevor es nie mehr meinen Lippen entgleiten darf, noch einer Person vorspielen darf.
Widerwillig stimmte mir der König zu und ich verließ das Schloss.

Zuhause überlegte ich, wem ich es vorspielen solle, wem es möglichst lange in Erinnerung bleibt.

Ein paar Tage später holten mich die Wachen des Königs und brachten mich zu ihm.
Er war außer sich vor Wut, denn das ganze Volk kannte mein Lied.
Doch ich hatte es niemanden vorgesungen, jedoch wollte er mir es nicht glauben, da es nach seiner Meinung sonst niemanden außer ihm und mir gab, der das Lied kannte.
Trotz allem Bemühungen half es nicht und ich wurde zum Galgen gebracht.

Man legte mir die Schlinge um den Hals und das ganze Volk schaute zu mir und auch der König schaute zu.
Nachdem der Priester fertig war, erlaubte man mir noch ein paar letzte Worte.
"Mein verehrter König ich habe unsere Abmachung nicht gebrochen. Ich habe mein Lied bis zum heutigen Tag nicht einmal wieder erklingen lassen und trotzdem hängt ihr mich nun. Nun gut, so soll es sein, jedoch werde ich nie sterben, denn meine Seele steckt in diesem wahren Meisterwerk.", ich brüllte es so laut, dass es wirklich jeder verstand.
Als wieder Stille einkehrte, sumnte ich die Melody meines Liedes und das Volk

begann zu singen.

Den König ärgerte das sehr und ließ den Henker seine Arbeit verrichten.

Der Boden unter mir klappte weg und ich baumelte nun tot am Galgen.

Aber war ich wirklich tot?

Nein! Dadurch dass das ganze Volk mein Lied kannte und mich dafür verehrten, blieb die Erinnerung an mich in ihnen bestehen.

Den König habe ich auch nicht angelogen, denn am Galgenstricke sang ich mein Lied zum ersten Mal, nachdem der König es gehört hatte.

Ihr fragt euch bestimmt wie dann das ganze Volk mein Lied kannte, oder?

Ich sag es euch.

Eine Magd des Königs hörte das Lied und prägte es sich gut ein.

Ihr gefiel es so gut, dass, als sie hörte, dass der König es verbieten wollte, sie ins Dorf rannte und es so vielen Leuten aus dem Volk wie möglich vorsang.

Auch Andere taten dies, nachdem sie das Lied hörten und so verbreitete es sich wie ein Lauffeuer.

Auch unterm Galgen hatte ich keine Angst, denn ich wusste solange das Volk mein Lied kennt behalten sie mich in ihren Erinnerungen und aus diesem Grund kann ich nicht sterben.